

Wildberg

Musiker machen die Werke passend

Schwarzwälder-Bote, 18.11.2012 20:03 Uhr

Von Maria Kosowska-Németh Wildberg. Obwohl kaum jemand zur ungemütlichen November-Abendszeit seine warme Stube verlassen möchte, besuchte eine ganze Gästeschar die Liebfrauenkirche in Wildberg, wo ein Konzert der etwas anderen Art angesagt war. Vier Lehrer der Wildberger Musikschule – Petra Roderburg-Eimann, Kaoru Minamiguchi, Peter Falk und Ursula Staenglen – lockten mit ihrem umfangreichen, unter dem Motto "Berührungen" zusammengestellten Programm. Diese subtile Andeutung bezog sich hauptsächlich auf die zeitgenössische Komposition von Peter Koch, verband jedoch Musik und Zuhörer mit einem spürbaren Faden der willkommenen Annäherung in Raum und Zeit.

Aufgrund der ungewöhnlichen Ensemble-Besetzung passten die Musiker die originellen Werke dem vorhandenen Instrumentarium an. In zwei Londoner Trios von Joseph Haydn (1794) übernahm Falk am Kontrabass den tiefen Cellopart, das Akkordeon ersetzte in der Bach'schen Triosonate F-Dur und in der Sonate von Simonetti die Orgel. Hinter dem "barockisch" anmutenden Namen Giovanni Paolo Simonetti verbirgt sich der 1948 geborene Winfried Michel, der eigene Werke als epochale Neuentdeckungen der Musikwelt vorstellte und damit (wie seinerzeit Fritz Kreisler) viele Musikkennner hinters Licht führte.

Seine nach allen Regeln der Barockkunst komponierte Sonate überraschte nichtsdestotrotz durch bizarre, rätselhafte Harmoniewendungen und unruhige, motorische Melodik. Mit bewundernswerter Akkuratess führten und beendeten die Musiker die abrupt reißenden Phrasen und verdeutlichten eigenartige Betonungen. Vereint im Kammerensemble, zeigten sich die einzelnen Musiker als professionelle Solisten, die sowohl im klassischen als auch modernen Repertoire ihre musikalischen und technischen Vorzüge geschmackvoll einsetzen können.

Nicht nur Minamiguchi begeisterte die Zuhörer mit ihrem klaren, hellen Geigenklang und technischer Leichtigkeit. Genauso filigran und virtuos spielte die Flötistin Roderburg-Eimann in Begleitung von Akkordeonistin Staenglen, die die Basso-continuo-Rolle übernahm. Falk unterstützte die kleine Stimmenpyramide mit profundem Kontrabass-Klang und bewältigte flott den besonders anspruchsvollen Cellopart in den Haydn'schen Sonaten. In Variationen von K. Guettler präsentierte er sich als bewährter, kühner Solist.

Die Wirkung des "Berührungen"-Mottos wurde durch eine leise Kindesstimme überraschend verstärkt, so dass das einstündige Konzert sich zum (be)-rührenden Musikereignis steigerte und nach herzlichem Applaus in einer Zugabe mündete.